

Profite abwerfende Staatsbetriebe privatisiert bzw. reprivatisiert, nachdem sie aus Mitteln des Staatshaushaltes und damit aus Steuergeldern der Werktätigen entweder gebaut oder (nach Überführung aus Privateigentum in Staatseigentum) mit staatlichen Mitteln neu ausgerüstet und damit wieder konkurrenzfähig gemacht worden sind. Da bei der P. bzw. Reprivatisierung die Betriebe den Monopolen meist zu Schleuderpreisen übergeben werden, führt das zu einer weiteren Bereicherung der Monopole auf Kosten der Werktätigen.

Produkt: Erzeugnis, Ertrag, Ergebnis des Produktionsprozesses; in der politischen Ökonomie das materielle Ergebnis der menschlichen -> *Arbeit*, das zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse dient. Ein P. wird zur -> *Ware*, wenn es für den Austausch produziert wird. Das P. im Sozialismus setzt sich wertmäßig zusammen aus dem Wert der zur Herstellung des P. verbrauchten Produktionsmittel (übertragener Wert), aus dem Wert des notwendigen P. (P. für sich) und dem Wert des Mehrprodukts (P. für die Gesellschaft). Die Summe aller in einem bestimmten Zeitraum in einer Gesellschaft geschaffenen materiellen P. oder Güter wird als -> *gesellschaftliches Gesamtprodukt* bezeichnet.

Produktion: Erzeugung materieller Güter und Leistungen durch die Menschen unter bestimmten gesellschaftlichen Verhältnissen. In der P. setzen sich die Menschen mit der Natur auseinander, verändern die in\*ler Natur Vorgefundenen Dinge gemäß ihren Bedürfnissen und schaffen so Nahrung, Kleidung, Wohnung u. a. lebenswichtige Güter. Die P. ist notwendige Existenzbedingung jeder Gesellschaft. Die Menschen treten nicht als Einzelwesen in Wechselbeziehung zur Natur, sondern nur in Gruppen, d. h. gesellschaftlich, in-

dem sie in bestimmte Beziehungen zueinander treten und bestimmte -> *Produktionsverhältnisse* einengen. Die P. umfaßt daher stets zwei Seiten: die -> *Produktivkräfte* der Gesellschaft (menschliche Arbeitskraft und P.smittel) und die P.sverhältnisse (die gesellschaftlichen Verhältnisse der Menschen untereinander, unter denen ihr Einwirken auf die Natur erfolgt). „Um zu produzieren, treten sie in bestimmte Beziehungen und Verhältnisse zueinander, und nur innerhalb dieser gesellschaftlichen Beziehungen und Verhältnisse findet ihre Einwirkung auf die Natur, findet die Produktion statt.“ (Marx, MEW, 6, S. 407) In der P. spielt der Mensch als Hauptproduktivkraft die entscheidende Rolle. Die Art und Weise der P. materieller Güter, die -> *Produktionsweise*, bestimmt den Charakter der jeweiligen Gesellschaftsordnung. Der gesellschaftliche Reproduktionsprozeß umfaßt P., -> *Distribution* (Verteilung), -> *Zirkulation* (Austausch) und -> *Konsumtion* der Produkte. In diesem Prozeß schafft die P. die Produkte für die Konsumtion. Die Verteilung der Produkte wird durch die P.sverhältnisse bedingt; sie bestimmen auch den Austausch. Verteilung, Austausch und Konsumtion wirken ihrerseits in bestimmter Weise auf die P. ein. Die gesellschaftliche P. wird durch die Art und Weise der Vereinigung der Arbeitskraft mit den P.smitteln bestimmt. Das Privateigentum an den P.smitteln und die Lohnarbeit sind die Grundlagen der kapitalistischen P., während das gesellschaftliche Eigentum an den P.smitteln und die von Ausbeutung freie Arbeit die Grundlagen der sozialistischen P. sind. Die in der P. erzeugten materiellen Güter bestehen aus P.smitteln und Konsumgütern. Die gesellschaftliche P. gliedert sich daher in zwei große Abteilungen: Abteilung I - P. von P.smitteln; Abteilung II - P. von Konsumgütern. Die P. entwickelt